

IMMANUEL GEMEINDE

IM NIEDEREN FLÄMING Evangelisch-Lutherische Freikirche

Mönchenstraße 45 • 14913 Jüterbog • Pfarrer Karsten Drechsler
Tel. (03372) 43 24 19 • pfarrer.kdrechsler@elfk.de • www.elfk.de/jueterbog

Was haben Taufe und Advent gemeinsam?



„Behüte mich wie einen Augapfel im Auge, beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel!“

Ps 17,8

Liebe Gemeinde, heute ist ein ganz besonderer Tag! Nicht nur, dass heute Nikolaus ist, was besonders die Kinder gefreut hat. Nicht nur, dass wir heute liebe Gäste in unserer Mitte begrüßen und einen Gottesdienst mit musikalischer Begleitung feiern können. Nein, der besondere Höhepunkt des heutigen Gottesdienstes war die Taufe, eine Doppeltaufe. Und dabei sind nicht nur zwei Menschen gleichzeitig getauft worden, nein, es waren eine Oma und ihr Enkelsohn. Wir haben eine Kinder- und eine Erwachsenentaufe zur selben Zeit, im gleichen Gottesdienst feiern dürfen – so etwas erlebt man nicht jeden Tag. Ein kleines Kind bekommt von Gott in der Taufe den Glauben geschenkt und wird damit gerettet. Ein Erwachsener, der aus dem Glauben um die Taufe gebeten hat, wird durch die Taufe darin gestärkt und bestätigt.

Nun feiern wir heute gemeinsam den 2. Sonntag in der Adventszeit. Und gerade anlässlich dieser Doppeltaufe wollen wir uns die Frage stellen: **Was haben Taufe und Advent gemeinsam?** Adventszeit ist Vorbereitungszeit. Am 1. Advent lautete das Thema: „Unser Herr kommt!“ Wir haben von Jesu Einzug in Jerusalem gehört. Dazu kommt Jesus in diese Welt, um ihr zu dienen, um für sie zu leben, zu leiden, zu sterben und aufzuerstehen. Unser Gott selber kommt als Mensch in diese Welt, um seine abgefallene Schöpfung zu retten. Gott kommt, um uns eine zweite Chance zu geben. Am 2. Advent, dem heutigen Sonntag, fragen wir: „Warum ist eine Erlösung nötig?“ Dabei wird unser Blick auf das Ziel gerichtet. Gott, Jesus wird wiederkommen. Wir

Menschen sind unserem Schöpfer Rechenschaft schuldig und der Tag kommt, an dem Gott sie von jedem von uns fordern wird.

Advent heißt: „Ankunft“. Wir denken in dieser Zeit daran: Jesus kam, um diese Welt zu retten; Jesus kommt, jeden Tag neu, um dich zu retten. Jesus wird kommen, um diese Welt zu richten und endgültig zu erlösen. Hier finden wir dann auch die Verbindung zwischen der Gemeinsamkeit zwischen der Taufe und der Adventszeit. Jesus kommt, um einzelne Menschen zu retten. Er tut es kraft seines Evangeliums, kraft der frohen Botschaft, dass er unsere Schuld auf sich genommen, dass er alles bezahlt, alles Notwendige getan hat, um jeden Menschen zu erlösen. Er kommt gnädig zu uns, aus unverdienter Liebe und Güte, wendet er sich dem einzelnen Menschen zu, nachdem er für die ganze Welt gelebt und gelitten hat. Er ist für alle Menschen am Kreuz gestorben und zu Ostern wieder auferstanden. Das hat er getan, um den Menschen – um dir und mir – diese Erlösung in seinem Wort und in seinen Sakramenten anzubieten und zu schenken.

Genau das ist heute vor euren Augen passiert. In der Taufe ist Jesus gekommen, um einzelne Menschen zu retten. Dem einen hat er den Glauben geschenkt, dem anderen im Glauben gestärkt. Beiden wäscht er alle Sünden, Fehler und Schwächen ab, so dass ein Mensch in Gottes Augen ganz rein, heilig und gerecht dasteht. Und das tut die Taufe nicht nur einmal im Leben, sondern immer wieder. Täglich dürfen wir an unsere Taufe denken, auch wenn sie schon Jahre oder Jahrzehnte zurückliegt und uns damit trösten, dass alle meine Schuld abgewaschen wurde: die ich selber auf mich

geladen habe und die, die andere an mir begangen haben.

Die Taufe macht einen Menschen wieder zum Kind Gottes. Wir sind heute Zeugen einer Doppeladoption geworden. Zwei Kinder Gottes begrüßen wir in unserer Mitte: eines wurde neu aufgenommen, ein anderes wurde als Kind Gottes bestätigt. Wir feiern heute geistlichen Geburtstag, eine neue Geburt, denn jeder Christ hat zweimal Geburtstag.

Hier kommt dann unser heutiger Predigttext ins Spiel, Teos Taufspruch: *„Behüte mich wie einen Augapfel im Auge, beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel!“* Diese Worte sind ein Vers aus einem Gebet des Königs David. Und sie klingen vertraut. Er enthält eine der Redewendungen, die Luthers Bibelübersetzung der deutschen Sprache geschenkt hat: „Etwas oder jemand wie seinen Augapfel hüten.“ Dieser Psalm ist das Gebet eines Christen, eines Christen der in Not ist.

Damit wird er zum passenden Taufspruch. Durch die Taufe, durch den Glauben, sind nicht nur die zwei, die heute getauft wurden, sondern alle Christen zu Kindern Gottes geworden. Damit dürfen sie zu Gott kommen, mit ihm reden und ihn um seine Hilfe bitten.

Warum kann David, warum kann jeder getaufte Christ so beten? Wir können uns auf Gottes Liebe berufen. Zwei wunderbare Bilder unseres Textes machen uns das deutlich. Um sehen zu können brauchen wir unsere Augen. Dementsprechend vorsichtig gehen wir damit um. Schon die Reflexe, die Gott geschaffen hat, schützen es. Das Augenlid schiebt sich unwillkürlich über unsere Pupille, über unseren Augapfel, um ihn vor Fremdkörpern, aber auch vor Berührung zu schützen. Ohne Auge, bin ich blind, deshalb schütze ich es besonders.

So sehr liegt Gott an seinen Kindern. So wichtig, wie dir dein Auge ist, so wichtig bist du Gott. Darum kannst du ihn bitten, dass er dich behütet. David greift hier eine Zusage Gottes an sein Volk auf. Am Ende der Wüstenwanderung, an der Grenze zum verheißenen Land, hatte Gott zu seinem Volk gesagt:

5. Mose 32,10f: *„Er fand ihn in der Wüste, in der dürren Einöde sah er ihn. Er umfing ihn und hatte acht auf ihn. Er behütete ihn wie seinen Augapfel. Wie ein Adler ausführt seine Jungen und über ihnen schwebt, so breitete er seine Fittiche aus und nahm ihn und trug ihn auf seinen Flügeln.“*

David beruft sich auf Gottes eigenes Versprechen gegenüber seinem Volk, gegenüber seinen Kindern. Gott sagt, dass er sie behüten wird, wie seinen Augapfel. Darum warnt Gott an anderer Stelle auch alle, die sich gegen seine Kinder wenden wollen:

Sach 2,12: *„Denn so spricht der HERR Zebaoth, der mich gesandt hat, über die Völker, die euch beraubt haben: Wer euch antastet, der tastet meinen Augapfel an.“*

Was für ein wunderbarer Trost! Gott zeigt uns, wie wichtig wir ihm sind. Er wird alles tun, damit wir ihm nicht verloren gehen. In seiner Zusage an sein Volk, dürfen wir uns auch angesprochen fühlen, denn durch den Glauben, den Gott uns geschenkt hat, gehören auch wir mit dazu. Schon vor dem Auszug, nach den Plagen in Ägypten hatte Gott seinen Kindern gesagt:

2. Mose 19,4: *„Ihr habt gesehen, was ich mit den Ägyptern getan habe und wie ich*

euch getragen habe auf Adlerflügeln und euch zu mir gebracht."

Und dann, an der Grenze zum verheißenen Land, finden wir das andere Bild aus unserem Psalm, das Bild vom Flügel, mit denen er trägt und beschirmt, noch einmal. Mit David dürfen wir auch beten, *„beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel!“* Es ist das Bild eines Muttervogels, der seine Jungen unter seinen Flügel schützt. Es ist ein Bild voller Zärtlichkeit und Fürsorge. So steht Gott zu dir. Wir waren von Gott abgefallen, wir waren von Natur böse. Doch Gott wollte es noch einmal mit uns versuchen. In der Taufe hat er uns reingewaschen, geheiligt, zu seinen Kindern gemacht. Was wir durch unseren Fall verloren hatte, hat er uns wiedergeben. Das Ebenbild Gottes, das wir verloren hatten, hat er in der Taufe angefangen neu zu machen. Das ewige Leben, das der Tod uns genommen hat, gehört uns nun wieder. Doch nun hat Gott dich unter seine Fittiche genommen. Wie er sein alttestamentliches Volk aus der Sklaverei in Ägypten geführt, durch mächtige Wunder seiner Gnade und Liebe befreit und endlich ins verheißene Land geführt hat, so führt er auch dich.

Gott hat dich aus der Sklaverei deiner Sünde befreit. Der Tod ist nicht länger Herr über dich. Auch wenn Christen sündigen, auch wenn Christen sterben, unser Herr ist ein anderer. Es ist der Herr, der für uns in den Tod gegangen ist, der für uns die Sünde und Schuld getragen und die Strafe gebüßt hat. Nun bist du frei! Und Gott achtet auf dich, wie auf seinen Augapfel, er beschirmt dich unter seinen Flügeln. In deiner Taufe kommt dein Heiland zu dir, in seinem Wort, das wir gerade hören, um dir die Erlösung zu schenken, dich im Glauben zu erhalten, durch den er dich rettet. Dafür

kam er einst in diese Welt. Nun warten wir darauf, dass er wiederkommt, um uns endgültig zu erlösen, um uns in die Welt zu bringen, wo es keine Gefahr mehr gibt, für uns und unseren Glauben, wo wir ihn nicht nur im Glauben sehen, sondern mit unseren eigenen Augen. Wir warten darauf, die Worte aus dem letzten Vers unseres Psalms, nicht nur im Glauben, sondern im Schauen zu sprechen:

Ps 17,15: *„Ich aber will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit, ich will satt werden, wenn ich erwache, an deinem Bilde.“*
Amen.

Lasst uns beten: „Breit aus die Flügel beide, o Jesus, meine Freude, und nimm dein Küchlein ein. Will Satan mich verschlingen, so lass die Englein singen: ‚Dies Kind soll unverletzt sein.‘ Auch euch, ihr meine Lieben, soll heute nicht betrüben / kein Unfall noch Gefahr. / Gott lass euch ruhig schlafen, stell euch die goldnen Waffen ums Bett und seine Engelschar.“ (LG 441,8+9). Amen.

„Und der Friede Gottes, der größer ist als unser menschlicher Verstand es je begreifen kann, der bewahre eure Herzen und Gedanken im Glauben an Christus Jesus.“ (Phil 4,7). Amen.

1. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren, /
meine geliebete Seele, das ist mein Begehren. / Kommet zuhauf, / Psalter und Harfe, wacht auf, / lasset den Lobgesang hören!

2. Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret, / der dich auf Adellers Fittichen sicher geführet, / der dich erhält, / wie es dir selber gefällt; / hast du nicht dieses verspüret?

3. Lobe den Herren, der kunstvoll und fein dich bereitet, / der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet. / In wie viel Not / hat nicht der gnädige Gott / über dir Flügel gebreitet!

4. Lobe den Herren, der sichtbar dein Leben gesegnet, / der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet. / Denke daran, / was der Allmächtige kann, / der dir mit Liebe begegnet.

5. Lobe den Herren, der selber dir Mensch ist geboren, / der dich aus Liebe zum ewigen Leben erkoren, / der deine Schuld / büßte am Kreuz in Geduld, / dass du nicht ewig verloren.

6. Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den Namen. / Alles, was Leben hat, lobe mit Abrahams Samen. / Er ist dein Licht, / Seele, vergiss es ja nicht. / Lobende, schließe mit Amen.
